
Prof. Dr. Gisela Färber

Reformbedarfe und -optionen der kapitalgedeckten – betrieblichen und privaten – Altersvorsorge

Präsentation

bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt

„RENTENPOLITIK: WIE GEHT ES WEITER?“

am 29.9.2019 in Loccum

Gliederung

1. Einleitung
2. Umlage- vs. Kapitaldeckung: der „kleine“ Unterschied
3. Probleme kapitalgedeckter Verfahren im demografischen Wandel und bei Niedrigzinspolitik
 - (1) Demografischer Wandel
 - (2) Niedrigzinspolitik
4. Betriebliche Alterssicherungen
5. Private Alterssicherung
6. Reformbedarfe
7. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

2. Umlage- vs. Kapitaldeckung: der „kleine“ Unterschied

- 1. Säule der Alterssicherung meistens Umlageverfahren: Leistungen werden aus den Beiträgen der laufenden Periode und ggf. aus Steuermitteln des aktuellen staatlichen Haushalts finanziert
- Kapitaldeckungsverfahren: es werden Beiträge am Kapitalmarkt angelegt und die Renten später aus Zins und Tilgung finanziert
- Aber: **MACKENROTH (1952)**: Auch das Kapitaldeckungsverfahren ist volkswirtschaftlich ein Umlageverfahren, weil Zinsen in der Rentenphase erwirtschaftet werden müssen und die Tilgungen durch Kredite neue Investoren abgelöst werden müssen!
- Besonderheiten der deutschen Systeme:
 - **Gesetzliche Renten** (Umlageverfahren) wird nach Maßgabe der nominalen durchschnittlichen Lohnerhöhungen dynamisiert (Teilhabe an Lohnentwicklung!)
 - Soziale Umverteilung (inter- und intragenerationell) im Rentensystem und durch Steuerzuschuss („versicherungsfremde Leistungen“)
 - **Kapitalgedeckte Produkte**: Risikoausgleich nur innerhalb der jeweiligen Versichertenkohorte
 - Rendite und Sicherheit der Anlagen abhängig vom Kapitalmarkt
 - Begrenzungen der Risiken kosten Rendite

3. Probleme kapitalgedeckter Verfahren im demografischen Wandel und bei Niedrigzinspolitik



Deutsches Forschungsinstitut
für öffentliche Verwaltung

(1) Demografischer Wandel

- Weltweit: Bevölkerungen erfahren wachsende Lebenserwartung und damit „demografische Alterung“
- Umlageverfahren „leidet“ unter Verschiebung der Gruppen Beitragszahler und Rentenbezieher: Anstieg der Beitragssätze, Minderanstieg der Renten, längere Lebensarbeitszeit
- Kapitalmarktprodukte ebenfalls betroffen, wenn Gruppe derer, die Kapitalstöcke auflösen, wächst und die, die einzahlen, schrumpfen; Folge: sinkende reale Zinsen und/oder Wertverluste der Anlagen
- Kann auch durch Wirtschaftswachstum nicht kompensiert werden, da dieses ebenfalls bei alternder Bevölkerung verlangsamt wird
- Ausweichen in strukturell „jüngeres“ Ausland zusätzlich mit Wechselkursrisiko verbunden
- Mit einer wachsenden Zahl von Menschen, die in kapitalgedeckte Alterssicherungen investieren, steigen die Risiken und Volatilitäten am Kapitalmarkt
- Verstärkung durch wachsende Staatsverschuldung, da Politik „gutes Geld“ mit schlechtem zurückzahlt („institutionelle Ausbeutung“)

3. Probleme kapitalgedeckter Verfahren im demografischen Wandel und bei Niedrigzinspolitik



(2) Niedrigzinspolitik

- Geldpolitik des „quantitative easing“ relativ neu
- Stimulierung des Wirtschaftswachstum durch billige Kredite
- „dicke Berta“, Aufkaufprogramme für Staatsanleihen außerdem Instrument der verdeckten Staatsfinanzierung durch Notenbanken
- Ergebnis: weltweit säkular niedrige Zinsen, für Staaten mit guter Bonität sogar negative Zinssätze
- Niedrige, gar negative Zinsen sollen außerdem Menschen zum Konsum bewegen, da „sich sparen nicht lohnt“!
- Bei immer noch 1,5% Inflationsrate entwerten sich Kapitalstöcke real bei Zinserträgen unter diesem Wert
- beobachtbar: Ausweichen in riskantere Anlageformen
- Niedrige Realzinsen machen sehr viel höhere Sparbeiträge erforderlich, um eine Rente zu erzielen, die den Lebensstandard sichert
- Risiken von Finanzkrisen steigen, in denen ein Renteneintritt wegen des Verfalls der Wertigkeit des Kapitalstocks nicht möglich ist, ohne Altersarmut zu riskieren!!!!

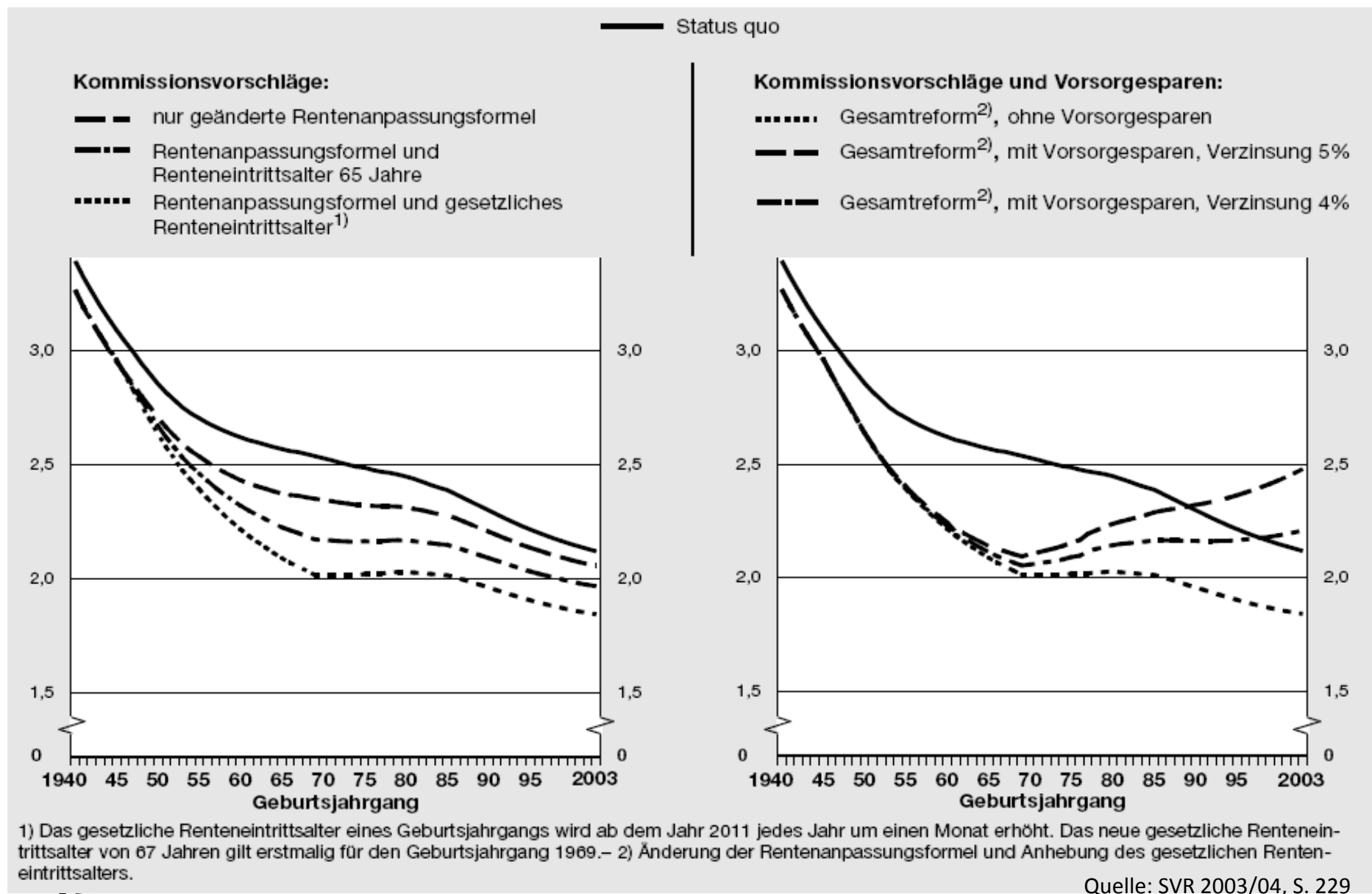
4. Betriebliche Alterssicherungen

- Vorteile:
 - Vorteil von Verträgen mit „Gruppenrisiken“ anstelle von Individualverträgen
 - Tarifvertragliche Regelungen
 - Entgeltumwandlung
- Nachteile:
 - Arbeitgeber haben fast überall ihre Beitragsanteile ganz oder teilweise gekürzt
 - „Defined pension“-Pläne ohne Sicherheit des Kapitalerhalts seit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz, aber pauschale Einzahlung der AG-Ersparnisse aus Entgeltumwandlung (15%!) als AG-Anteil ab 2019 (= 0,6%-Punkte bei 4% Beitrag vom Brutto bis BBG)
 - Höhere Absicherung zahlt AG alleine!
 - Beitragsfreiheit nur bis 4% der Beitragsbemessungsgrenze, aber Steuerfreiheit bis 8% der BBG
- Steuerliche Förderung des AG-Beitrags von 240 – 480 Euro jährlich (20% pauschal) für Beschäftigte mit geringen Einkommen (max. 2000 Euro mtl.)
- Bis zu 212 Euro Betriebsrente mtl. werden nicht auf Grundsicherung im Alter angerechnet
- Betriebsrenten könnten bei Fachkräftemangel wieder attraktiv werden
- **Dennoch:** die Folgen der Niedrigzinspolitik werden nicht ausgeglichen und werden von den Beschäftigten allein getragen

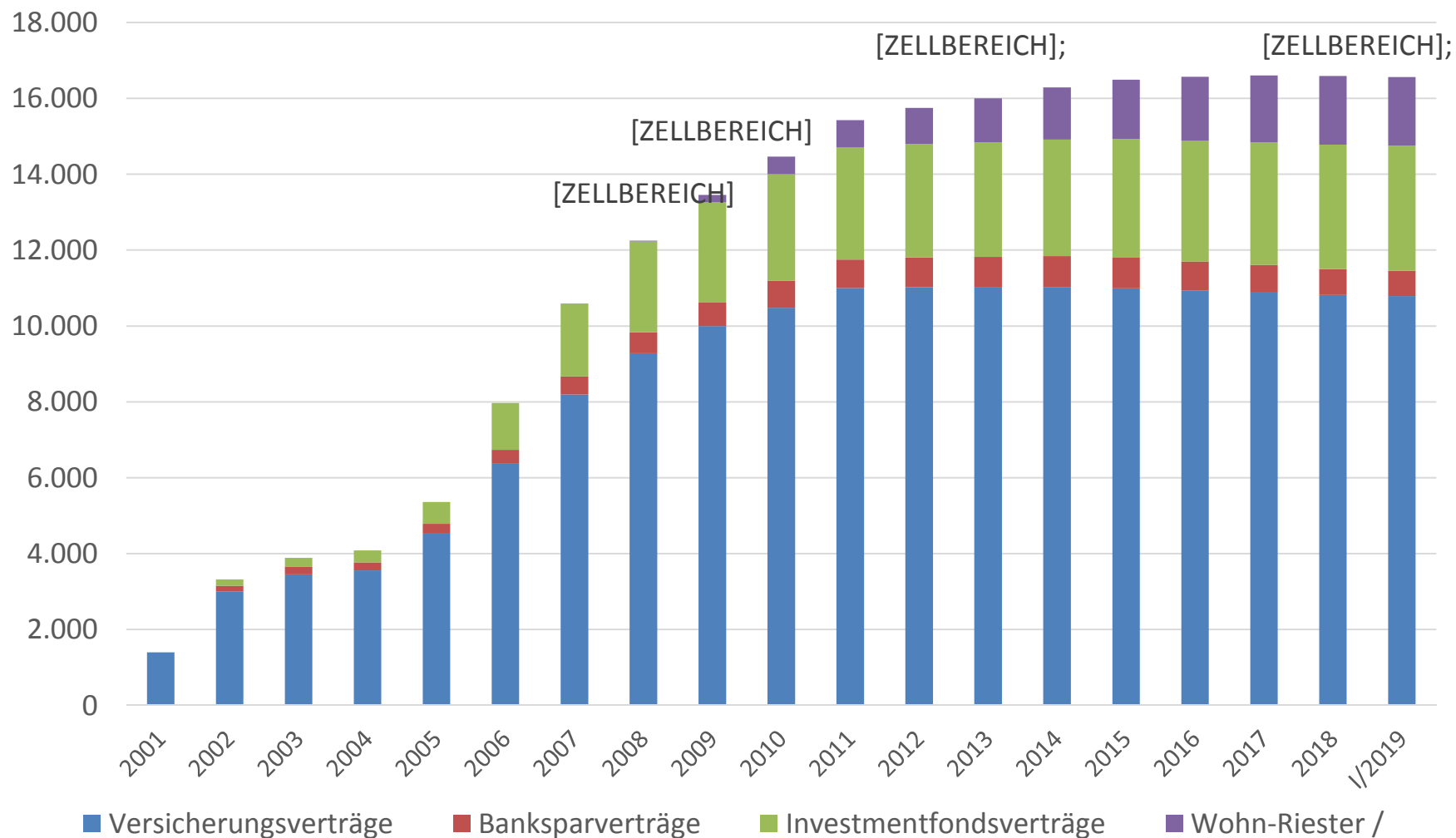
5. Private Alterssicherung

- Riester-Reform 2001: Absenkung des Rentenniveaus zur Stabilisierung des Beitragssatzes und Ersatz durch AN-finanzierte private Alterssicherungen, die für Geringverdiener und Familien mit Kindern durch Zulagen aus Steuermitteln subventioniert werden;
- Zunächst starker Abstieg, seit 2014 Stagnation, aber Rückgang der geförderten Verträge auf nunmehr etwas über 10 Mio., ruhend gestellte Verträge geschätzt 20%, Altersvorsorgezulage leicht rückläufig.
- Versprechen: bei Beiträgen in Höhe von 4% des Bruttoeinkommens bis BBG höhere Alterseinkommen als ohne Reform, Annahme 4 – 5% Verzinsung!!!
- Verzinsung wird von hohen Abschlussgebühren sehr weitgehend aufgeessen
- Praxis der Rentenberechnung z.T. mit extrem hoher Lebenserwartung und oftmals neuen Gebühren
- Dennoch: Riestern lohnt sich für Familien mit hohen Zulagen, weil Zinsen zwar schön sind, aber nie den Ansparbeitrag ersetzen können; Alterseinkommen stammen nun mal aus Konsumverzicht in der Erwerbsphase!!!
- Andere Formen der Alterssicherung: Immobilien und jede andere Vermögensanlage
- Niedrigzins hat Immobilienpreisanstieg beschleunigt (Vermögenspreisinflation); Wohnkindergeld konstraintuitiv

Nominale implizite Renditen in der GRV für Männer im Status quo und nach Verwirklichung der Kommissionsvorschläge



Riester-Verträge jeweils Ende des Jahres



6. Reformbedarfe/-vorschläge

- Verbreitungsgrad zu gering vor allem bei Geringverdienern, die Ergänzung mehr brauchen als die sog. Besserverdiener
- betrAS: Tarifvertragliche Lösungen „flächendeckend“ organisieren, de facto Obligatorium und Allgemeinverbindlichkeit umsetzen
- Beitrag der AG auf mindestens 1% des Umwandlungsbetrags erhöhen!
Anreize für Geringverdiener erhöhen
- Priv. AS: Vertriebs- und Vermittlungsprovisionen von Riester-Verträgen weiter deckeln
- Als Alternative sog. „Deutschland-Fonds“ anbieten,
 - provisionsfrei
 - Anlage in Infrastrukturinvestitionen und Investitionen im Klimaschutz insb. auch für Kommunen (ggf. Modifikation der sog. Schuldenbremse!)
 - Verzinsung mit (nominaler) Wachstumsrate des BIP
 - Verwaltung bei DRV oder KfW, 10% der Erträge für Verwaltungskosten(?)
 - elektronische Abwicklung der Beitragszahlung über Lohnabrechnung AG

7. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

- Im 3-Säulen-Modell sind 2. und 3. Säule so wichtig wie die 1.!!!!
- Diese sollten deshalb für alle abschließbar und attraktiv sein
- Alterssicherungssysteme, die auf (wettbewerbsfähiger) Erwerbstätigkeit basieren (\leftrightarrow steuerfinanzierte Grundrentensysteme!), sollten
 - sich nicht damit abfinden, dass Altersarmut eine Folge von **unvollständiger Erwerbstätigkeit und unvollständiger Vorsorge** meist nur in der 1. Säule ist,
 - die Arbeitgeber auch finanziell stärker mit ins Boot holen (statt sie Verantwortung auf den Staat abladen zu lassen?),
 - Beiträge der 2. und 3. Säule bei der Bestimmung des Mindestlohns miteinbeziehen
- „defined contribution“-Systeme zwangsläufig, weil ökonomische Risiken von „defined benefits“ in den heutigen Finanzmärkten und im demografischen Wandel nicht darstellbar
- Niedrigzinsen machen neue institutionelle Arrangements erforderlich!
- Kann eine **(teilweise) Abkoppelung der 3./2. Säule von den krisenanfälliger werdenden Kapitalmärkten** gelingen?
- Warum bringen wir nicht dauerhaften Investitionsbedarf in Infrastruktur und Klimawandel und kapitalgedeckte Alterssicherung **zu einem langfristig tragfähigen System** zusammen?